

Halleische Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstr. 87.

Halle a. S., Donnerstag 20. Februar 1896.

Verleger: Hermann Schulz, Berlin SW, Bernauerstr. 3.

Zur Lage.

Die große Währungsdebatte im Reichstag, die sich auch in den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses in einzelnen Punkten besonders bezüglich der Taktik der Regierung noch fortgesetzt hat, ist keineswegs, wie vieles seitens der geringeren Presse zu thun nicht unterlassen wird, als eine „Niederlage“ der bimetallicischen Bestrebungen anzufassen. Am besten beweist dieses das „Berl. Tagebl.“, welches vor einigen Tagen einen Leitartikel brachte mit der Ueberschrift: „Die Abgabe des Reiches an die Bimetallicisten“ und am Tage darauf ebenfalls an leitender Stelle den Reichstagsler Angriff, daß er diese Abgabe nicht erlassen habe. Wörtlich wurde hier gegen den Präsidenten Hohenhausen gesagt: „Statt ihnen (den Bimetallicisten) klug und klar vor dem ganzen Lande ins Gesicht zu sagen, daß ihre ganze Agitation gegen das Interesse des Landes verfehlt und bei der Regierung nie auf Gegenliebe rechnen könne, kommt er ihnen etwas entgegen, fährt ihre Agitationskraft, um ihnen schließlich, wenn er nun endlich gezwungen wird, Farbe zu bekennen, unter allen möglichen Schmeicheleien und unerbittlichen Zugeständnissen (!) zu sagen, daß die Regierung, so gern sie den Silberpreis auch heben möchte, nicht in der Lage sei, einen Konkreter wegen dieser Frage einzubringen.“

Aus allen Debatten, die unlängst im Reichstage wie im Abgeordnetenhause über die Währungsfrage gehalten wurden, geht eines klar hervor, daß es unserer Regierung an einem guten Theil der nöthigen Energie und dem rechten Willen gemangelt hat, die Initiative in dieser Weise zu ergreifen und die endgültige und bestrebbende Regelung derselben durchzuführen. Mit Recht konnte daher auch der Abgeordnete von Nordorf im Abgeordnetenhause sagen: „Wenn unsere Regierung die Geldwährung aufrecht erhalten wollte, so hätte sie es offen und klar sagen sollen. Daß sie statt dessen eine Anfrage nach England gerichtet hat, auf die sie die Antwort bestimmt vorzuziehen konnte, und diese Antwort dann zugrunde legte, um einen Beschluß des Bundesraths zu erziehen, hat mir durchaus nicht gefallen. Das mußte den Eindruck machen, daß sie den Schritt nur gethan, um allgütig wiederzukommen.“

Beschluß des Parlaments oder mit einigen verbindlichen Worten der Regierung, Vertreter aus der Welt schaffen läßt, das meinen wir, sollte doch überall eingesehen werden müssen. Die gestern Abend in Berlin abgehaltene Verammlung des Bimetallicischen Bundes hat Beweise genug dafür geliefert, daß das Verhältniß für die Wichtigkeit der Regelung der Währungsverhältnisse in immer weitere Kreise dringt, und der Beifall, der in der letzten Generalversammlung des Bundes der Landwirthe der einzelnen Staaten, welche die Währungsfrage freilegte, gesollt wurde, läßt nicht minder erkennen, daß auch in den Kreisen der Landwirthe man sich der Tragweite der bringend zu mündlichen und zu eröffnenden Währungsreform wohl bewußt ist. Das mag freilich allen denen, die in der Herrschaft der Geldwährung das Heil erblicken, die durch die Geldwährung zu weitgehendem Einfluß gelangt sind, recht unangenehm sein; sie werden in einem Besiß gefast, in welchem sie sich auf Kosten der Landwirtschaft, des arbeitenden schaffenden Mittelstandes bisher so begnügt fühlten. Und nur zuzustimmen vermögen wir der „Kreuzzeitung“, wenn dieselbe in ihrem mit der Jahresversammlung des Bundes der Landwirthe sich beschäftigenden Artikel den Ansicht Ausdruck giebt, daß die Regierung sich der Pflicht nicht wohl entziehen können, auch weitere Mittel und Wege zu erwägen, wie die wichtigste Angelegenheit die wünschenswerthe Erleichterung findet. Die bimetallicische Sache wird ebenso auf der Tagesordnung bleiben und ihre werdende Kraft behalten, wie der Antrag Rankt.

Gerade der Verlauf der letzten imponenten Massenfundgebung der deutschen Landwirthe sollte doch eigentlich, so meinen wir, auch dem blödesten Auge Aufklärung darüber verschaffen können, daß, so ungern wir dieses auch hier aussprechen, immer mehr und mehr in den Kreisen der produktiven, staatsverhaltend wirkenden Stände eine Mischthimmung Platz greift, die höchst bedenklich ist. Und wie, wenn es der Thätigkeit der rassist und ungenügend wirkenden konservativen Abgeordneten, wie derjenigen der konservativen Presse nicht mehr möglich sein sollte, die Geister zu bannen, welche die Vertreter der Regierung gerufen haben? Tagtäglich schallt in laudlicher Ausföhrung der Regierung ein lautes und consules „Ja“, doch vergebens. Auf die offene, blühende Wunde weiter Volkstheile drückt man wohlwollend ein Senfepflaster und meint mit den üblichen vorfichtigen Verpfehlungen, die hinterher zu nichts verpflichten, das Uebel von Grund aus kurirt zu haben. Und zu dieser Taktik der Regierung, die wir nicht näher definieren wollen, applaudit die Umfurspartei und die gesammte verbundene Linke, die nicht die berechtigten Interessen des ganzen Volkes vertritt, sondern die einiger internationaler Großmogeln und Vertriebsmanners. Tag für Tag bieten uns die Parlamentsverhandlungen dieses beschämende Schauspiel. Wir wollen es heute unterlassen, unserer Regierung weiter über ihre Taktik aufzuklären, sowie darüber, wie man über dieselbe in denjenigen Kreisen denkt, die von dieser befallenenwerthen Politik des

„Fortwärtstheils“ unmittelbar betroffen werden. Wir wollen es heute genug sein lassen mit diesen mehr allgemeinen Bemerkungen, weil wir für die staatliche Ordnung ersprechenden Parteien nicht die Geschäfte zu belegen gedenken.

Deutsches Reich.

Wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, ist es gelungen, Aufklärung über die vorzeitige Veröffentlichung des Kaiserlichen Gnadenklasses zur Feier des 25jährigen Bestehens des Deutschen Reiches zu schaffen. Der schändliche Verstoß ist nicht aus der Buchdruckerei von Müller und Sohn heraus vertrieben, sondern durch zwei Buchbinder und den Hausdiener der Buchbinder aus Kammern, bei der die Firma Müller u. Sohn das Einbinden ihrer Drucksaften schon seit langer Zeit befohlen. Dort ist also ein schändlicher Vertrauensbruch begangen worden. Die Verhafteten haben bereits ein Geständniß abgelegt. Es ergibt sich daraus also, daß der „Vorwärts“ durch Diebstahl zu dem Material für seine Veröffentlichung gekommen ist, wie dies von vornherein angenommen worden war.

Die „Konservative Korrespondenz“ veröffentlicht folgende Erklärung: „Angesichts der beharrlichen Verträge, über die Ursachen von St. O. F. S. A. u. S. D. E. F. A. S. I. O. N. B. A. R. I. E. N. B. A. R. I. E. N. die durch geschaffene Situation Zweifel und Misstrauen hervorgerufen, sehen wir uns genöthigt, daß aus der Partei heraus dazu aufzufordern, ausdrücklich das Nachstehende zu erklären: Die Behauptung, Hofprediger Stöcker sei aus dem Eifer-Ausschuß hinausgedrängt worden, ist eine absolute Unwahrheit. Weder die Person Stöckers, noch dessen Sozialpolitik hat in der konservativen Partei oder im Eifer-Ausschuß Mißthimmung erregt, sondern lediglich seine Beziehungen zu der konservativen Partei fortgesetzt. In der konservativen Zeitung, „Das Volk“, im Interesse der Partei nicht nur, sondern auch der konservativen Sache mußte gefordert werden, daß das Verhältniß eines Vorstandsmitgliedes zu einem solchen Platte in ungewöhnlicher Weise geklärt werde. Ferner ist es absolut unannehmlich, daß der Eifer-Ausschuß zu jenem Vorgehen in dieser Angelegenheit irgend- wie durch Einwirkungen von außen oder durch „Kartellmissive“ bestimmt worden sei. Fremden Einflüssen ist die konservative Partei, die nach wie vor entschlossen ist, ihre Selbstständigkeit nach jeder Richtung zu wahren, durchaus unzugänglich. Schließlich sei noch betont, daß die konservative Partei nicht daran denkt, die Sozialreform zum Stillstand zu bringen, sondern daß sie — wie wiederholt in den Parlamenten von dem Lande durch ihre Redner erklärt worden ist — unabweisbar fest auf dem Boden der kaiserlichen Verfassungen steht, die in unserem Wahlprogramm ihren Niederschlag gefunden haben und daß sie bemüht sein wird, den weiteren Ausbau der Sozialreform in jeder Weise zu fördern. Die Veröffentlichung des amtlichen Protokolls der letzten Eifer-Ausschuß-Sitzung wird demnach erfolgen.“

Im Anschluß an die Debatten des Reichstages über

Unser Garten im Februar.

Die ersten bläulichen Völkchen, wie man sie auf den Stimmungsblättern des Vorfrühlings älterer Weiser sieht, lagern wieder am Horizont des klaren wachsenden Tages.

Der alte unglückliche „Vedert“ ist wieder ins Land und in die Gärten eingezogen; er sieht schmerzhaft auf der Brücke, die vom freundlichen Winter, dem diesmal so charakterlosen Nicht, hinterher nach den lächelnden Seffiden des Vorleses führt.

Gestirnt er mit sich zu Rath, dem Sprüche der Waldberge gleich, ob er sein winterliches Gehörn noch weiter tragen, es abwerfen soll, um zu einer neuen „Gehörnung“ zu freieren?

Sollten daran unsere germanischen Altvordern gedacht haben als sie dem Februar, von dessen Südnostwinden sie nicht mehr wissen wollten, feines Namens entkleideten? „Wiel- leicht“: vielleicht? „wielleicht“ auch nicht! faul es uns Antwort aus dem sich im Thauwind neigenden und beugenden knospenreichen Zweigen von Strauch und Baum.

Wißt Du es, mein frühmüthiger Frühlingstrand, mein guter gelber Horntrauch, oder Du, holder Schmund der Winterhefe, blutrother Horntrauch? Aber Beide wissen nichts:

Von Scherben und Regenrindern, Von Mühlradspinnern können wir singen: Mutter Natur im Schöpfensinn Schenkte uns Holz, so hat sie auch Horn!

Auch der Hornbaum, unsere edelste deutsche Holzbuche, drücken in verthünnten Raubgang, konnte in der Sache nur das Haupt schütteln. „Raubung“? o nicht doch! Viel zu ping der Name! keine Spur von Vernehmlichkeit! dann bejammern er sich etwas, keine Spur in christlicher Milde: gebotene Augen be- famen Feuer, und mit einem, den alten Nicht über flehenden Rathos schallte es über das nahe Spinnatze:

„Hornhart! Sohn, seit dem Oligozän, dem grauen, Kalt mein Holz schon in der Vorwelt waren, Schmiege dich als Stiel der Steinart an. Heute geh ich auch noch Schrauben, Nägel, Feilen; Nehmt, zerlegt mich die ihr auf mein Holz verfehen, Aber, Freunde! baut mich wieder an!“

„Ma, hör mal den alten Sahnbeinchen! wahrhaft gottvoll!“ lachte die spöttlichste Ginkgo biloba, vom Farnen herüber, „du willst wohl Schillern parodieren!“ Wer Niemand lachte mit, dem lachte man zu beistand. Im Gegenfall: der harrige, etwas herbe Zwerggärtner lief ihr sofort jörnig zu: „Kalt's Maul, japanische Hege! hier hast Du

nicht mitzusprechen, in deutschen Dingen! Und was bist Du überhaupt, Du Mißgeleit! Auelholz oder Laubholz?“

„Auelholz, natürlich! Der! Auelholz oder Laubholz? Ich nicht zu einer Gattung gehören!“ gingelohobolte es. „O Himmel! Erde! Sternklare!“ wüthete der Straven- steiner, „jetzt keine Wurzeln zu haben...“

„Nunja, Kinder! Hör ihr denn nicht!“ beschwichtigte die alte Hainbuche.

Und sie hörten es Alle, ja sie fühlten es mit ihr — der Streit war vergessen. Der Wind blies sich gelegt, die Sonne stand strahlend am Himmel. Ein Spänling hielt mit der ersten zurückgekehrten Fellebke heimathprobe Zwieprache!

Er erhob seinen herrlichen schönen Gesang, so frühlings- frisch in heller Strophe, so ganz Ludwig Lied:

„Wohlau! es raft der Sonnenchein Sinnen in Gottes freie Welt! Geht munter in das Land hinein Und wandert über Berg und Feld! Wo weh, wo Dir Dein Gluck blüht! So geh' und such' es nur; Der Abend kommt, der Morgen steht — Verleick bald die Spur!“

Raum hatte er den letzten Satz vollendet, da schallte es zurück aus der grün bedeckten Furche, in voller Fröhlichkeit, wahrhaft jubelnd, mit jarten Trillern durchweht:

„Lach Sorgen fein und Bangigkeit! Mit doch der Himmel blau; Es wechelt Freude feits mit Leid — Dem Gluck nur vertaus!“

So weit Dich fähst dich der Himmel ein, Verleick der Liebe Frucht, Und jedes Herz wird glücklich sein, Und finden, was es sucht!“

Bei der zweiten Strophe hatte sich die Lecke erhoben, stieg singend fast senkrecht in die Höhe, beschrieb mit neuem jubelndem Trillern eine große Schraubenlinie, im Sonnenlicht immer höher und höher sich schwingend, bis sie, dem ge- liebten Auge entrückt, nur noch als fernes melodisches Frühlingssalmen über dem Garten schwebte.

Und alles hatte dem „Almen“ gelaufrt; der Garten, das Feld, die Frühlingsschwärze; der alte Nachbar hatte mit seinem frühlichen Kammerhock am gebredlichen Zaun innegehalten, die Späner hellten das Scharen ein, und der Landmann im nahen Felde ließ seine kampfbere Pferde an der Ackerwalze etwas verjähnen. „Lach Sorgen fein und

Bangigkeit! Mit doch der Himmel blau!“ — „Ja, ja!“ nicht er meinte nicht, „wer's könnte!“ und wüthete sich die Stirn.

Die letzten Töne des Verjähnen erkundeten, da lehrte alle wieder zur Arbeit zurück; die Bäume und Sträucher ließen ihren erwachenden Saft langsam weiter- fließen, das Sprengen der Knospen vorbereiten; der alte Nachbar stülte am Zaun weiter; die Späner nahmen mit erneuter Kraft das Scharen auf „Tut tut ger!“ lachte in den höchsten Zonen aufmerkamer Galanterie der Hahn.

„Zumer hierher Gallinas! da liegen die meisten Daarminen; die mühen weg der Herr will es so!“ rief er. Er meinte damit die schönlischen Larven und Puppen der Bibio hortulana, die in so manchen hümmelosen Gärten den Anbau der Gemüse, Salat- und Blumenpflanzen in frecher Weise durch ihren Wurzelstich erschweren.

Nach mir gehen wieder frisch an die Arbeit, denn es ist, trotzdem ja der Winter immer noch drüht, im Februargarten gar manches noch eifriges Gartenwerk zu erledigen. Selbst wenn wir kein warmes ständliches Land an der Südküste des Hauses haben, das uns reich decken und schützen können gegen Frost und Schnee, und worin wir jetzt wohl frische Erbsen, Aufspöhen, Karotten, Salat, auch Spinnat als erste Ansaat wagen dürfen, bleibt doch noch viele Arbeit übrig. Bezir zur Märzansaat bei offenem Boden vorbereiten. Den zu dingenden Quartieren flüssigen Dünger zuführen. Etwas Frühbeete zur Einfaat von Blumenkohl, Lauch, Sellerie, ja schon Gurken und Melonen, anlegen. Wenn der kalten warm, und die Ansaat beginnt, trennen wir Körner der prächtigen frühen Rabieschen darzwischen. Wer Lust hat, und die Arbeit mit dem warmen Aften verfeht, mag sogar zum Monatschluß eine Einfaat von Zannern, die in feinem Garten sehen sollten, auch von spanischem Pfeffer machen.

Haben Sie schon Ihre Beerenfrüchtler, die jungen Obst- bäume, Kernobstpläntzer, Zwergbäume beschafft, und gerettet, Nachbar Himmerlein?“ „Aber, no, ja, ja!“

„Aber gar lang auch nicht mehr, es kommt sonst zuviel auf ein- mal zusammen — am 1. März ist schon „Reminisce!““

„Besonders an den Johanniss- und Stachelbeeren müssen wir die ganz fatalen Massenmiefedelungen von Spitzlaubschärfchen ent- fernern, mit Birke- und Seifenwasser; aber g-ündlich, denn unter jedem Schildechen sitzen hunderte von Eiern, die der Wenz zu un- serem großen Schaden ins Leben rufen will. — Wer Freun- den Obstereien spenden möchte, thutne fei jetzt, aber auf- geben, kühl, kühl! Nach ist es beste Zeit, die alten Bäume von Moos, Flechten, alten Hindentischen z. durch Abwühren

Für die Confirmation empfehle:

Kleiderstoffe in schwarz u. farbig

Jackets, Kragen, Tücher, Unterröcke, Taschentücher.

in anerkannt grosser Auswahl und in allen Preislagen.

Reichhaltigste Auswahl von Frühjahrs-Neuheiten
in Kleiderstoffen in Wolle u. Seide, Jackets, Kragen u. Regenmänteln, Unterröcken, Fertigen Costumen, Blousen.

== Proben franco nach auswärts. ==

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

[2259]

Höhere Mädchenschule in den Franckeschen Stiftungen.

Anmeldungen neuer Schülerinnen zum Wintersemester nehme ich täglich, (außer Sonntags) von 3-4 Uhr in meiner Anstaltswohnung entgegen. Bei der Anmeldung sind Tauf- und Taufschein vorzulegen.

Dammann, Direktor.

Großherzog. Sächsl. Karl Friedrich-Ackerbauerschule Zwäuen b. Jena.

Zweijähriger Kursus; theoretisch-praktische Ackerbauerschule mit Internat. Beginn des 41. Schuljahres: **Dienstag, den 21. April.** Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt an **Der Direktor: Dr. J. Hansen.**

Wittekinders Badesalz u. Salzbrunnen

bei Herrn Helmbold & Co., Leipziger Straße 5. [2281]

Lungenkranke

finden angenehmen Aufenthalt und sorgfältige Pflege in der Heilanstalt des **Altenbrack, Gatz, Dr. Pintschovius.** Prospective.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers.

Marienburg. Geld-Lotterie.

Ziehung in Danzig am 17. u. 18. April 1896.

3372 Geld-Gewinne, ohne Abzug zahlbar.

Hauptgewinne: **1 à 90000, 1 à 30000, 1 à 15000 Mk.**

Loose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.), empfehlen gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme.

Carl Heintze, General-Debitur,

Berlin W., Unter den Linden 3 und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.

27. Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung bestimmt v. 27.-29. Februar cr.

Hauptgewinne baar

M. 75 000, 30 000, 15 000 2 à 6000, 5 à 3000 etc.

Originalloose à M. 3. Porto u. Liste 30 Pfg.

D. Lewin, Berlin NW., Flensburgerstr. 7.

Zur Saat

gut gereinigt u. triert, offeriren

Rothen Schlafedter Sommerweizen, reift an Stroh, volles Korn, fällt nicht leicht aus, à **Mk. 190.00.**

Hanna-Gerste, reift früh und giebt bei vollem Korn hohe Erträge, à **Mk. 190.00.**

Milton-Hafer, reift im Stroh, lagert daher nicht leicht, voll im Korn, à **Mk. 160.00** per 1000 Ko.

Die Preise verstehen sich ab hier gegen vorherige Einfindung des Betrages oder Nachnahme. Sende fünf einzuenden cv. erfolgt Versandt in neuen Dreifäden, die zum Selbstkostenpreis berechnet werden. Proben auf Wunsch zu Diensten.

Zuckerfabrik Körbisdorf,

b. Merseburg. [2258]

Abonnements-Anfang moderner Butterick's Jodenblatt

Das brauchbarste und billigste Modemblatt der Welt. Enthält ca. 70 neuartige Original-Modelle! Wirklich zuverlässige Schnittmuster für jede Größe nach Masse selbst Anweisung, von 25 Pfg. an, durch: **BLANK & CO.,** Schnittmuster-Abteilung, **BARMEN.**

1 Mark pro Jahr postfrei.

Verlangte Sie per Postkarte GRATIS-NUMMER!

Notationsdruck und Verlags von Otto F. Biele, Halle (Saale), Reissierstraße 87.

Feinste Messina Apfelsinen

Dtl. 85 u. 1.00 Mk. **Allerfeinste Blutapfelsinen** Dtl. 1.60 Mk.

empfehlen in vorzüglicher Qualität

Gebr. Zorn,

Grossh. Sächs. Hoflieferanten.

Butter- u. Käse-Verbandt.

Natur-Züchtrahm-Weiser-Tafelbutter à Mk. 9.10,

Natur-Eisrahm-Guts-Tafelbutter à Mk. 7.00,

in Postfässeln von netto 8 Pfd.,

Tilsiter Sahnenkäse in Postpacketen von netto 2 Pfd. à Mk. 6.50 franco gegen Nachnahme versendet

H. J. Julie Worlitz, Seeburg. [2274]

Althea-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen Fieber und Fieberhitze empfiehlt **Johannes Miltacher,** Poststr. 11 u. Gr. Hirschstr. 36.

Sec. M. 1.50. Gustav Fritz

Hochheim am Main, pr. Flasche.

Victoriaerbisen

zur Saat mit Hand versehen, 150 Mk. pro 1000 Kilogr. offerirt frei Station

Sehtman **E. Schüller,** Gollern.

Hafer zur Saat

empfehle als Nachbucht, in falken Sagen gemacht, in bestertrieter Waare:

Heine's ertragreichster und Beseler's 100 Ko. 18 Mk., 1000 Ko. 170 Mk. ab Lief. Station gegen Nachnahme od. Einfindung des Betrages, in Säufers Säcken od. in neuen à Selbst. Müllern u. Wundsch.

Remer: **Zwiebelsamen,** gelbe **Zittauer Riesen,** 95 er Cente, höchste Keimkraft, p. 50 Ko. 80 Mk. bei Abnahme von mindestens 10 Ko.

Rittergut Thale a. H. Friesland.

Reparations-Grundriß

in Leipzig, 67, Mitternachts, Regelbahn, Monate 6. 60 Hl. Umfang, bef. dringend. Umstände halbmögl. ist bei 15-25,000 Mk. Anzahl. bill. p. wert. Gute Synopse über fl. Objekt selbst baar nehme mit an. Off. u. P. 966 an **Rudolf Mosse,** Leipzig. [2275]

Elegante Villa in Genthin,

1891 erbaut, mit 9 Zimmern u. Zubehör, Stallung u. Garten, ist wegen Vergrößerung des bisherigen Wohnhauses für 28000 Mark zu verkaufen. [2277]

Photographie und Besichtigung z. durch **Paul Stolte, Genthin.**

Hauptagentur

für Lebens- und Unfall-Versicherung von aller Gesellschaft für Halle zu vergeben. Näheres, Verh. Bestand vorhanden. Off. erheben unter **Z. 2269** an die Exp. d. Blattes. [2269]

Holz-Submission

von in der Oberförsterei Annaburg auf der Ablage am Bahnhof Annaburg, der Wittenberg-Falkenberg Bahn, lagernden Nieren-Hölzer: am **Montag, den 9. März cr., Nachm. 2 1/2 Uhr im Waldschloßchen am Bahnhof Annaburg.**

Jagen 88.

Bauhölzer III. Cl. ca. 160 Stk mit ca 200 fm.	2008 Nr. 1-4
V. " " 800 " " " 650 " " "	5-12
IV. " " 740 " " " 280 " " "	13-20
Geplatzte Grobkohle 1 m lang: " " 120 " " "	21-24
Knüppel 1 " " " 40 " " "	25-28.

Nach Masse und Nr. genau besichnete Lose werden kurz vor dem Termin im Forstamt eines hiesigen Försters, auf Verlangen jedoch im Termin zu erfolgen, leitens der nicht erschienenen Bieter innerhalb 50 Pfg. von diesen Bestimmungen Abzüge und zeigt auf Verlangen die Hölzer vor.

Bedingungen.

1. Die Gebote geschehen pro fm resp. rm, bei gleichen Geboten haben Ersteher der höchsten Waare den Vorzug.
2. Bieter bleiben, wenn der Zuschlag nicht sofort erfolgt, bis zur Ertheilung der Genehmigung an ihr Gebot gebunden.
3. Seitens der erschienenen Bieter hat eine Anzahlung von 20% der Kaufsumme, oder Stellung eines hiesigen Bürgen, auf Verlangen jedoch im Termin zu erfolgen, leitens der nicht erschienenen Bieter innerhalb 50 Pfg. von diesen Bestimmungen die Gebote ungültig sind.

Der Rest ist bis 10. Juli cr., wenn nicht geandert, an hiesige Forstämter zu zahlen. Die Hölzer dürfen bis 1. November cr. auf der Ablage liegen. Falls der Ersteher nicht Anzahlung leisten oder gebundenen Bürgen stellen kann, so bleiben die nachfolgenden Bieter zur Annahme des Zuschlages verpflichtet.

4. Neben diesen gelten die allgemeinen käuflichen Holzverkaufs-Bedingungen und haben Ersteher in ihren Geboten anzuerkennen, daß sie sich diesen sämtlichen Bedingungen unterwerfen, widrigenfalls ihre Gebote zurückgenommen werden können.

5. Die Eröffnung der mit „Holzsubmittion“ versehenen Gebote, erfolgt am **Montag, den 9. März cr., Nachmittags 2 1/2 Uhr,** in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

6. Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

7. Zum Holztransport nach der Laderampe, erhalten Ersteher gegen Caution, Schienen und Wagen der Halbbahn, nach der Reihenfolge der Bedingungen zu einem maligen, ununterbrochenen Benutzung unentgeltlich geliehen, soweit nicht die Forstverwaltung solche zu Bearbeiten braucht. Die Caution dient auch für die Wiederherstellung des als tabellos übernommenen, bei der Abgabe etwa beschädigten Halbbahnmaterials, nach ausdrücklicher Festsetzung des Forstmeisters und auch für die Schiebegeschäfte. [2279]

Annaburg, den 19. Februar 1896.

Der Forstmeister v. Hagen.

Es wird hiermit auf die Einrichtung aufmerksam gemacht, daß den Pakets-Bestellern auf ihren Bestellungen Pakete ohne Verthagung zur Abgabe bei der Postanstalt übergeben werden dürfen. Es ist auch gestattet, bei der Postanstalt die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich zu befehlen. Für derartige Befehlskarten oder Befehlskarten kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; dieselben können in die Briefkasten gelegt oder den befehlenden Boten mitgegeben werden. Die Paketsbesteller nehmen die Pakete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk vorstellt hält.

Die Gebühr der Einholung der Pakete beträgt 10 Pf. für jedes Stück.

Kaiserliches Postamt 2. Schulze.

ANNONCEN-ANNAHME

RUDOLF MOSSE Halle a. S. Bräuerstr. 11. Telephon No. 151

Ununterbrochen geöffnet von 8-7 Uhr. Fernsprecher 151.

Villa

mit großem Garten, in freier, gesunder Lage nahe bei Halle liegend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preisofferten samt einer Adresse unter **P. a. 1630** bei **Rudolf Mosse, Halle** [1953]

Gutskaufgejud.

Gegen Annahme eines herrschaftlichen Hauses mit Garten, suche ich ein Gut mit gutem Boden und Gebäuden in der Größe von 200 bis 300 Morgen zu kaufen. Off. mit Preis sub. **A. c. 49906** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [2285]

Stubennädchen,

mit guten Reagen, auch im Plätten u. Waschen erfahren, wünsch. L. A. od. d. ähnl. Stellung. Off. mit **P. a. 1924** bef. **Rud. Mosse, Halle.** [2284]

Junges Mädchen,

welches Kochen und nähen gelernt hat und häusl. Hl. E. Stell. ev. bei einer ähnl. Stellung. Off. mit **K. m. 49915** bef. **Rud. Mosse, Halle.** [2285]

Schuld. praktisch Landwirth,

30 J., beste Reagen u. Empf. sucht **1. April cr. selbst. Stell. auf H. Guts. Off. mit K. m. 49915** bef. **R. Mosse, Halle a. S.** [2286]

Pension

in feinem Hause für einzelne junge Dame per **1. März a. c. oder später** offen. Offerten unter **D. a. 1846** bef. **Rud. Mosse, hier.** [2197]

Keines Ruhgejud.

das beste in ihrer Stadt von 6000 Ginnwohnern, gute Sandbauerschaft, ist veräußerungshalber sofort preiswürdig zu verkaufen. Wohnung kann in demselben Hause gemietet werden. Off. mit **P. a. 1925** bef. **Rud. Mosse, Halle.** [2284]

Mit 1 Beilage.

Frühjahrs-Neuheiten

in Modellkostümen,
wollenen und seidenen Kleiderstoffen,
Regenmänteln, Kragen,
Jackets, Blusen

empfehlen in vollständigster Auswahl!

Proben u. Auswahlsendungen franko!

Bokmann & Serauky

Brüderstrasse 16, Part. u. I. Etage.



Rathskeller-Restaurant.

Donnerstag: Sauerbraten, Thüringer Klöße. | Abend-
Freitag: Kalbsaxen. | Stamm.
Mittagstisch im Abonnement 1 Mark,
von 12-3 Uhr.
Wein-Ausschank Mosel- per Glas 25 Pf., Rhein- per Gl. 35 Pf.,
Bordeaux- per Glas 40 Pf.

Halle'sches Weinhaus, zum Rebstock

Alte Promenade 6, Eingang Kaulenberg,
hält sich einem gebrechten Publikum bestens empfohlen.
Gar. reine Weine eigener Kelterei.
Vorzügliche Küche. Mässige Preise.
Täglich frische Mai-Bowle von neuem Waldmeister,
2176 Hochachtung A. Hänel.

Sachsen-Vereinigung, Halle-Saale.
Am Freitag, den 21. Februar, Abends 9 Uhr
General-Versammlung im „Hotel d. goldenen Löwen“.
Um gütigen Besuch aller Landsleute wird gebeten. (2-100)

MEYERS
Gegen Ausgabe von 10 Pfennig täglich
in Teilschillingen von monatlich 22 1/2 Mark = liefert ich
das berühmte Werk an solide Besselier, die ersten 8 Bände
sofort, die übrigen in entsprechenden Zwischenräumen.
= Neueste, soeben erscheinende fünfte Auflage =
in 17 Halbleder-
bänden zu je
10 Mark.
**KONVERSATIONS-
LEXIKON**
Tafeln, darunter 155 Farbendrucke/tn u. 290 Kartenbeilagen.
Glaubt jemand Anstellungen machen zu können, so nehme
ich das Werk innerhalb 8 Tage nach Empfang zurück.
Albert Ratke, Magdeburg, Breite Weg 196/197.

Echt Westfäl.
Pumpernickel,
ca. 4 Pfd. 75 Pfg. (2252)
Gebr. Zorn,
Hoflieferanten.

Einwahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen gekrankte ist das be-
Dr. Retan's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 7 Abbild. Preis 3 Mark.
solcher Laster leidt. Tausende
verdanken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu bestellen durch
das Verlagsgeschäft in Leipzig, Neu-
markt 24, sowie durch jede Buch-
handlung.

Theater Bühnen
Vorhänge, Stoffen, Filz, Girlanden,
Hörner,
Willi Hammann Dürren
3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Stadt-Theater.

Direktion: **Dans Julius Bahm.**
Freitag, den 21. Februar 1896.
155. Vorstellung.
113. Abonnement-Vorstellung.
Farbe rot.
Anfang 7 1/4 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Novität. Zum 5. Male: Novität.
A Basso Porto.
(Am Unten Hafen.)
Spreich's Trano in 3 Akten nach Hoffredo
Cognetti von Gug. Cecchi.
Musik von Nicola Spinelli.
In Szene gesetzt vom Direktor
Dans Julius Bahm.
Dirigent:
Kapellmeister **Carl Frank.**

Personen:
Mutter Maria — Fr. Habermann.
Sofia — Fr. Preuer.
Luigino, 1 ihre Kinder — Ewald Kunde.
Ciccio — D. v. Sawpert.
Pascale, Witib — Johann Kaula.
Pichello — Will. Wirt.
Holt, Männer und Frauen, Kinde,
Haben se.
Die Scene: Neapel am Tivande.
Straße Acqueducta (Am unteren Hafen).
Die neue Deformation: „Stake in Neapel“
mit Ausschluss auf den Rest ist von dem
Deformationmalen S. Henmann, Leipzig,
angenehm.

Hierauf:
**Die
Schauspieler des Kaisers.**
Drama in 3 Aufzügen von
Rati Warsburg.
In Szene gesetzt vom Direktor
Dans Julius Bahm.
Personen:
Armand von Gaudincourt, Hub. Johm.
Marshall von Kronfrith, G. Göy.
Seraz von Riccio, S.
Tendant d'Hotel, Theater
und Geschäftsmann, C. v. G.
Gaspard Didier, Theater- u. S. Film.
v. I. Theater français, Hub. Johm.
Matrice Bernard, Schau- u. S. Film.
Anatole Malors, Spieler, Aug. Schlieter.
Francois Bourdin, Theater u. S. Film.
Herbert Santrom, Francois Leop. Kramer.
Marion Waller, Schau- u. S. Film.
Spielerin — S. Film.
Thibaud, Secretär d. Mar- u. S. Film.
schalls — R. Garriton.
Claude Thibaud, in Max Weis.
Theater français
Ein Adjutant d. Gouver- u. S. Film.
neurts von Paris — Alf. Roger.
Ein Adjutant d. Marischals, Alf. Rung.
Ein Diener — C. v. G.
Schauspieler und Schauspielertinnen des
Theaters français.
Ort der Handlung: Paris.
Zeit: Frühjahr 1806.
Zwischen dem 2. und 2. Stück findet eine
längere Pause statt.

Sonnabend, den 22. Februar 1896.
156. Vorstellung.
114. Abonnement-Vorstellung.
Farbe rot.
Schülerstück Götting.
**Prinz Friedrich von
Somburg.**
Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von
Rief.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Widard Hubert.**
Neuer Spielplan!
Das „**Bioskop**“
der Gebrüder **Skladanowsky.** (Die
amüsantere und interessanter Erfindung
der Jetztzeit). — Hr. de **Dolla,**
musikalischer Organ-Excentrier. — Die
fünf **Matelots, Brauerey-Gymnastiker,**
mit ihren **Waldentpfeulen** auf Seilern. —
Die Allison-Truppe, Giltig-Parterre-
Altkobelen. — **Fräulein Lilly Nora,**
Lieder- und Walzergeringer. — Herr
**Edmund Blum, Original-Gelanges-
Sumochit.** — **The O Sunbeams, engl.**
Lang- u. Singen. — **Auf die Zeit**
Verlangen: **Die Heilarme.**
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Wozu Freitagabend
**fr. frische
hansflacht. Würst
bei Gustav Friedrich, Bäckerei.**

Zwei Wohnhäuser
verkauft Klein Kugel Nr. 2.

Vorzeichnen

von **Strichmustern** jeder Art, und
Wohnogrammen in jeder Größe,
aufgestellt. Mittelstraße 21.
Lernen fristet in und außer dem
Sause **Neumarktfr. 12, 1 Tr.**

Echte Müller's Patent-Accord-
zithern, in einer Stunde
ohne Notenkenntnis und
ohne Lehrer zu erlernen. Beschäfti-
gung, seitdem früher Mk. 16.— jetzt
nur Mk. 12.—, folgende der Verfall reicht
bei O. G. F. Meißner, Hannoverische
Bismarck- und Musikinstrument-Fabrik
in Hannover II, Steinheilstraße 19.
NB. Allen werthen Bestellern gebe-
nach 1 kleines Musikinstrument umsonst,
zur damit Sie sich von der Güte und
Verlässlichkeit meiner Fabrikate über-
zeugen sollen. D. D. 449

Winter- (Mittel-europäische Zeit)

**Abfahrt der Eisenbahnzüge von
Bahnhof Halle a. S. nach**
Thüringen: 3:04 V. — 5:45 V. — 7:38 V. —
*7:55 V. — 10:59 V. — 12:28 V. —
*10:48 V. (in München über Zeit und
nach Stuttgart über Würzburg). —
*11:27 V. — 1:10 N. — 2:22 N. —
5:39 N. — 7:20 N. (bis Merseburg, nur
Werktage). — *7:41 N. (direkter An-
schluss nach München über Zeit). —
11:7 Ab. (fährt bis Erfurt). — D.
11:57 Abd.
Berlin: 12:28 V. — *3:58 V. — D. 4:27 V. —
7:44 V. — *9:12 V. — 11:12 V. —
1:52 N. — *3:31 N. — 5:45 N. —
*8:23 N. — 8:47 N. (in Bitterfeld um-
steigen, von dort Schönlitz 1-3.) —
D. 9:47 N.
Leipzig: 2:57 V. — 4:33 V. — 5:45 V. —
6:49 V. — *7:30 V. — 7:46 V. — 9:18 V. —
10:22 V. — *10:44 V. — 11:52 V. —
1:43 N. — 3:52 N. — *5:17 N. —
*5:35 N. — 6:30 N. — 7:13 N. —
8:42 N. — 9:19 N. — *11:5 N. — 11:58 N. —
Magdeburg: 12:22 V. — 5:12 V. — 7:17 V. —
10:5 V. — 11. V. (bis Cöthen). —
*11:38 V. — 1:32 N. — 3:25 N. —
5:53 N. — *7:14 N. — 8:45 N. —
*10:48 N.
Nordhausen-Kassel: 5:30 V. — 6:54 V. —
8:12 V. — 9:57 V. — 9:14 V. — *11 V.
2:20 N. — 4:05 N. (bis Nordhausen). —
6:2 N. — *10:33 N. — 11:10 N.

Fahrplan.

Giltig vom 1. Oktober
1895.
**Auskunft der Eisenbahnzüge auf
Bahnhof Halle a. S. von:**
Thüringen: 12:16 V. — *3:54 V. (von
München über Zeit). — D. 4:22 V. —
5:38 V. (von Merseburg nur Werk-
tage). — 6:48 V. (kommt von Erfurt). —
*9:8 V. — 10:37 V. — 1:16 N. —
2:11 N. — 5:11 N. — *5:26 N. —
*8:19 N. (von München u. Stuttgart)
— 8:36 N. — D. 9:43 N.
Berlin: 2:59 V. — 5:4 V. — 7:38 V. —
8:39 V. — 7:11 V. — *3:54 V. (von
Bitterfeld). — D. 9:55 V. —
10:16 V. — *10:44 V. — *11:23 V. —
2:7 N. — 5:20 N. — *7:32 N. —
9:4 N. — 11:03 N. — D. 11:53 N.
Leipzig: 12:11 V. — 5:05 V. — 5:34 V. —
6:39 V. — 7:11 V. — 7:49 V. —
9:46 V. — 10:35 V. — *11:35 V. —
1:17 N. — *1:27 N. — 3:5 N. — 4:28 N. —
5:34 N. — 6:15 N. — *7:9 N. —
7:38 N. — 8:35 N. — 9:31 N. — 10:20 N. —
*10:44 N.
Magdeburg: 2:44 V. — 7:10 V. (v. Cöthen). —
*7:26 V. — 9:3 V. (v. Erfurt). —
10:5 V. — *10:39 V. — 1:29 N. — 3:39
N. — *5:13 N. — 6:58 N. — 9:12 N. —
*10:59 N.
Nordhausen-Kassel: 3:25 V. (von Nord-
hausen). — 6:55 V. (v. Nordhausen). —
*7:20 V. — 9:58 V. — 1:22 N. —
5:23 N. — *8:16 N. — 10:27 N. (von
Nordhausen). — 10:36 N.
Ascherleben-Halberstadt-Grauhof: 7:35 V.
(v. Cobern nur Werktagen). — 7:35 V.
(v. Halberstadt). — 10:12 V. — 12:38 N. —
5:7 N. — *5:32 N. (v. Köln u. Han-
nover über Hildesheim). — 9:10 N. —
11:51 N.
Soran-Guben: 7:36 V. (von Torgau). —
10:20 V. — *1:2 N. — 3:40 N. — 7:21 N.
10:10 N.
Zeichen: D. bedeutet Durchgangsschallung I. u. II. Kl., nur gegen Lösung
von Platkarten zu benutzen (bis 150 km I./II. Kl. 1 Mk., über 150 km I./II. Kl.
2 Mk.). * Schnellzug mit I.—III. Kl.

